

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —.
Halbjährlich „ 1. 50.

N^o 14.

Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile 10 Gts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Juli.

Zweiter Jahrgang.

1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an.
In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion
in Steffisburg zu adressiren.

Der Lehrer muß „Schwung“ haben.

Motto: Aus dem Leben heraus sind der Wege zwei dir geöffnet
Zum Ideale führt einer, der andre zum Tod.
Sieh, wie du bei Zeiten noch frei auf dem ersten entspringest,
Ehe die Parze mit Zwang dich auf dem andern entführt!
Schiller.

„Schwung“ (von schwingen, aufschwingen, emporschwingen) bedeutet figürlich diejenige Richtung von Denken, Fühlen und Wollen, die über das Gewöhnliche, Niedrige und Materielle hinausführt, bezeichnet die ideale Richtung des Geistes.

Als Gott den Menschen schuf, hat er ihm seinen Odem eingehaucht, ihm aus der unendlichen Fülle seines Geistes ein hohes Maß geistiger Kraft in die Seele gesenkt, ihn mit Vernunft ausgestattet und ihn so hinausgestellt in die irdische, körperliche Welt, aber befähigt zum Aufschwung in die überirdische, ideale Welt! Mit seinem geistigen Vermögen, seiner Einbildungskraft und Vernunft insbesondere, schafft sich nun der Mensch Gestalten und Bildungen, die frei sind von allen zufälligen, störenden und verunstaltenden Merkmalen, die also vollkommener sind als die Bildungen der Natur und über diese hinausliegen. Er schafft sich die Begriffe von dem Schönen, Wahren und Guten, von dem Größten und Erhabensten, dem Herrlichsten und Würdigsten, selbst die Begriffe von Gott und Ewigkeit — überhaupt das, was wir Ideal nennen. Dieses Ideal ist für ihn der Maßstab, mit dem er den Grad von Vollkommenheit des Produktes seiner Thätigkeit